

Checkliste für wissenschaftliche Arbeiten

Aufbau

1. Einführung: Fragestellung und Thema

- **Worin besteht die Fragestellung?**
Was möchte ich genau untersuchen oder klären?
Es hilft, für sich das Thema der Seminararbeit in Frageform zu formulieren.
- Warum ist die Frage interessant?
*Hierzu kann die Einführung zum Seminar zur Hilfe genommen werden.
Möglichkeiten: Es ist ein fachwissenschaftliches Thema; es gibt eine Diskussion in der Öffentlichkeit; es ist ein Problem in der religionspädagogischen Praxis; es ist ein theoretisches Grundlagenproblem, das man klären muss, bevor man Praxisratschläge erstellen kann etc.*
- Das Thema wird eingegrenzt.
Dazu gehört: Mit xy beschäftige ich mich, mit z nicht, aus dem und dem Grund. Evtl. kurze Darstellung der Vorgehensweise: Zuerst werde ich x klären, dann y, dann z.
- Mögliche Vermutungen oder Thesen bezüglich der Fragestellung

2. Hauptteil: Untersuchung in mehreren Kapiteln

Forschungsstand wird dargestellt (bei Masterarbeiten)
Die Schritte, die sachlogisch notwendig sind, um zu einem Ergebnis zu kommen.

3. Fazit: Zusammenfassung und Bewertung

- Zusammenfassend erfolgt eine Bewertung mit Hervorhebung oder Gewichtung der im Hauptteil explizierten Argumente.
- Klärung der am Beginn erörterten Fragestellung: Haben sich die Thesen oder Vermutungen bestätigt?
- Gewinn der Arbeit: Welches ist die praktische Bedeutung? Gibt es einen Erkenntnisfortschritt im Fach oder eine allgemeine Einsicht?
- Gibt es weiterführende Möglichkeiten der Forschung oder ein Forschungsdesiderat? (bei Masterarbeiten)

Inhalt

- Die einschlägige Literatur wird angemessen bearbeitet. Erwartet werden nicht nur Zitate, sondern auch Zusammenfassungen von Thesen. Das Verhältnis von Zitat und eigenen Gedanken muss stimmen.
- Die Abhandlung erfolgt in logischer Reihenfolge und gewichtet die Teile entsprechend der Fragestellung.
- Eigenständige Argumentationen sind nachvollziehbar begründet.

Form

- Die obligatorischen Bestandteile einer wissenschaftlichen Arbeit sind vorhanden (Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Inhalt, Quellen- und Literaturverzeichnis).
- Die wissenschaftliche Arbeit ist in einer sprachlich einwandfreien Form abgefasst.
- Das Wesentliche steht im Text, die Anmerkungen ergänzen.
- Sinngemässe oder wörtliche Zitate sind in jedem Fall gekennzeichnet. (Vorschlag zum Zitieren im Anhang, andere Formen sind möglich)
- Nachweise, Belege, Quellen- und Literaturangaben sind korrekt und einheitlich aufgeführt.

Umfang:

Ca. 15 Seiten, 25000 – 35000 Zeichen incl. Leerzeichen

Abgabe elektronisch im Word-Format (gedruckt auch möglich). Rückmeldung erfolgt im Korrektur/Kommentar-Modus

Abgabetermin:

- Bis zu 6 Monaten nach Semesterschluss.

Anhang

(Dieses Merkblatt wurde freundlicherweise von Prof. Dr. Anne Conrad, Institut für Katholische Theologie, Universität des Saarlandes, Saarbrücken, zur Verfügung gestellt)

Bibliographische Angaben im *Literaturverzeichnis*

Monographien

Hahn, Ferdinand: Frühjüdische und urchristliche Apokalyptik. Eine Einführung, Neukirchen-Vluyn 1998 (Biblisch-theologische Studien, 36).

Klauck, Hans-Josef: Die religiöse Umwelt des Urchristentums, 2 Bde., Stuttgart u. a. 1995/96.

Kommentare

Schnackenburg, Rudolf: Das Johannesevangelium 1-4, 4. Aufl., Freiburg i. Br. 1979 (Herders Theologischer Kommentar zum Neuen Testament, IV/1).

Schroer, Silvia: Die Samuelbücher, Stuttgart 1992 (Neuer Stuttgarter Kommentar: Altes Testament, 7).

Sammelbände

Studium der Katholischen Theologie. Eine themenorientierte Einführung, hg. v. Barbara Henze, Paderborn u. a. 1995. *oder:*

Henze, Barbara (Hg.): Studium der Katholischen Theologie. Eine themenorientierte Einführung, Paderborn u. a. 1995.

Beiträge in Sammelbänden

Leicht, Irene: Zum Leben ermächtigt. Neutestamentliche Methoden, dargestellt an Röm 5,12-21, in: Studium der Katholischen Theologie. Eine themenorientierte Einführung, hg. v. Barbara Henze, Paderborn u. a. 1995, S. 163-193.

Beiträge in Zeitschriften

Berger, Teresa: Die gottesdienstlichen Lebenswirklichkeiten von Frauen. Ein neues Forschungsgebiet, in: Theologische Quartalschrift 177 (1997), S. 256-270.

Beiträge in Lexika

Bechert, Heinz: [Art.] Buddhismus, in: Theologische Realenzyklopädie, hg. v. Gerhard Krause u. Gerhard Müller, Bd. 7, Berlin, New York 1981, S. 317-335.

Schilson, Arno: [Art.] Fragmentenstreit, in: Lexikon für Theologie und Kirche, hg. v. Walter Kasper, Bd. 3, 3., völlig neu bearb. Aufl., Freiburg/Br. u. a. 1995, Sp. 1377f.

oder (nur bei Standardwerken wie TRE, LThK, RGG, RAC):

Bechert, Heinz: Buddhismus, in: TRE, Bd. 7 (1981), S. 317-335.

Schilson, Arno: Fragmentenstreit, in: LThK, Bd. 3 (3¹⁹⁹⁵), Sp. 1377f.

Bei Literaturangaben in Fußnoten ist folgendes zu beachten:

Üblicherweise wird (anders als im Literaturverzeichnis) **erst der Vorname, dann der Nachname** des Verfassers genannt.

Durch die **Angabe genauer Seitenzahlen** (S. xx–yy) wird deutlich gemacht, worauf Sie sich beziehen.

Bei Angabe der Seitenzahl wird **„Seite“ abgekürzt** durch **S.** (also: „S. 23“, nicht: „Seite 23“); „S.“ kann auch ganz entfallen (also nur: „23“).

Fußnoten beginnen immer mit Großschreibung und enden mit einem Satzzeichen (Punkt, Frage- oder Ausrufezeichen).

Wird ein **Literaturtitel zum ersten Mal** genannt, so erscheint er **vollständig**, sonst (ab der zweiten Nennung) in abgekürzter Form (Nachname, Kurztitel, Seitenangabe).

Wird auf einen in der vorangehenden Fußnote genannten Literaturtitel verwiesen, ist **„Ebd.“** oder **„ebd.“** möglich.

Beispiele für bibliographische Angaben in den Fußnoten:

Hans-Josef Klauck: Die religiöse Umwelt des Urchristentums, Bd. 1, Stuttgart u. a. 1995, S. 53.

Vgl. Silvia Schroer: Die Samuelbücher, Stuttgart 1992 (Neuer Stuttgarter Kommentar: Altes Testament, 7), S. 24-30.

Irene Leicht: Zum Leben ermächtigt. Neutestamentliche Methoden, dargestellt an Röm 5,12-21, in: Studium der Katholischen Theologie. Eine themenorientierte Einführung, hg. v. Barbara Henze, Paderborn u. a. 1995, S. 163-193, hier: S. 164.

Ab zweiter Nennung:

Leicht: Neutestamentliche Methoden, S. 170.

Für sämtliche Literaturangaben gilt:

Statt eines Doppelpunkts kann **nach der Nennung des Autor-Namens** auch ein Komma stehen.